

# Gemeindebrief

## Christuskirchengemeinde



Winter 2015 / 16



## **Andacht**

An der Nordsee im November: Der Strand ist menschenleer, eine schier endlose Weite. Über mir der Himmel, um mich herum nur Strand und Meer.

*Weite wirkt.*

Erster Advent im Gottesdienst: Endlich wieder „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“! Ich liebe dieses Adventslied. Ich merke, wie ich beim Singen übers ganze Gesicht strahle vor Freude.

*Weite wirkt.*

Zu Gast in Ramallah im Heiligen Land: Zwei Frauen um die 50 sehen sich zum zweiten Mal in ihrem Leben. Die eine aus Berlin, die andere von hier. Beide evangelisch. Sie blättern durchs Fotoalbum: Schau, die Hochzeit unseres ältesten Sohnes. Und hier, das ist unsere Jüngste. Sie verständigen sich auf Englisch, so gut es geht. Ihre Lebenswelten könnten verschiedener kaum sein – aber im Herzen sind die zwei Frauen auf einer Wellenlänge.

*Weite wirkt.*

Damals, als Gott selbst Mensch wurde: Als er seine ersten Menschenlebenstage in armseligen Verhältnissen erst im Stall, dann auf der Flucht verbrachte; als er sich Jahre später die Füße salben ließ von einer Frau, die ihn nicht hätte berühren sollen (Lukas 7,37ff.); als er noch später am Kreuz hing und starb, alles unseretwegen – was für ein weites Herz muss Gott gehabt haben, dass er sich auf solche Erfahrungen einließ! Welch eine Grenzen sprengende Weite war das, die Jesus da gelebt hat!  
*Weite wirkt.*

Heute, wenn wir uns aufs Neue dieser Zeit nähern, in der wir an damals denken, wie alles begann mit dem Kind in der Krippe, uns zum Heil geboren\*: Heute sind wir es, die dazu gerufen sind, Weite wirken zu lassen. Weitermachen mit dem, was Jesus uns aufgetragen hat, Türen hoch- und Tore weit machen, auch die Herzen, und unsre engen Grenzen in Weite wandeln lassen.\* All das ist unser Auftrag, das ganze Jahr durch, aber besonders in den Wochen von Advent und Weihnachten.

Am Küchentisch, auf dem Schulhof, im Büro und auf der Straße sich nicht so schnell angegriffen fühlen, dem Gegenüber zunächst nur Gutes zutrauen, auch den geflüchteten Fremden, und bei Streit mal kurz innehalten. Denken: „Jesus Christus ist in jeder und jedem von uns – auch in der Person, die mir gerade gegenübersteht. Wie gehe ich jetzt also mit ihr um?“

*Weite wirkt.* Im Advent, zu Weihnachten und das ganze neue Jahr über.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch eine gesegnete Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr! Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit!\*

*Übrigens: Das Jahr 2016, ein Jahr vor der Feier des EKD-weiten 500. Reformationsjubiläums, steht in unserer Landeskirche unter einem Motto, das die Weite der reformatorischen Befreiung aus mittelalterlicher Enge zum Thema macht. Es zeigt auf, wie wir glaubend unsere Welt, die Eine Welt, die*

*wir nur haben, gestalten können: befreiend –  
bewegend – einladend – fairwandelnd. Denn: Weite  
wirkt! Übers Jahr wird es in Westfalen viele Aktionen  
zum Thema geben. Besonders ans Herz legen möchte  
ich Ihnen die geplante Großveranstaltung im Gerry-  
Weber-Stadion Halle vom 6. bis 8. Mai 2016  
(Himmelfahrtswochenende).*



Reformation und die Eine Welt 2016

*Vielleicht findet sich ja eine Gruppe von Menschen  
aus unserer Kirchengemeinde zusammen, die  
hinfährt?!*

Herzliche Grüße,  
Ihre Pfarrerin Miriam Helmert

*\*Worte aus den Gesangbuch-Liedern Nr. 45, 1, 454,  
600 und 395.*

# Einladung zur Weihnachtsfeier

Alle über 70jährigen in unserer Gemeinde laden wir herzlich ein zur Weihnachtsfeier am

**Mittwoch, den 02. Dezember, um 15.00 Uhr**

im Gemeindehaus, In der Welle 36.

Bei Kaffee und Kuchen erwartet Sie ein besinnlich, heiterer Nachmittag mit Liedern, Geschichten und Gedichten zur Weihnachtszeit.

Sie sind herzlich willkommen !

Mit freundlichen Grüßen

*Ihre*



*Pfrin. Miriam Helmert und Pfr. Michael Dahme*

*Christa Graf und Team*

# Gottesdienste in der Weihnachtszeit

20.12.            Gemeinsamer Gottesdienst der Südregion in der  
10.00 Uhr        Christuskirche (Prediger Emami)

## **24.12.            Heiligabend**

16.00 Uhr:      Familiengottesdienst (Pfr. Dahme)

18.00 Uhr:      Christvesper (Pfr. Dahme)

23.00 Uhr:      Christmette (Pfrin. Helmert)

## **25.12.            1. Weihnachtstag**

10.30 Uhr:      Gottesdienst mit Taufe in der Johanniskirche am  
Markt (Pfarrer Lehmann mit Kantorei)

## **26.12.            2. Weihnachtstag**

10.00 Uhr:      Abendmahlsgottesdienst mit Liedern zur  
Weihnachtszeit (Pfrin. Helmert)

27.12.:            Gemeinsamer Gottesdienst der Südregion in  
10.00 Uhr        Zurstraße (Pfr. Urban)

## **31.12.            Silvester**

17.00 Uhr:      Taizé -Gottesdienst mit Abendmahl

03.01.:            Gottesdienst mit Abendmahl  
10.00 Uhr        (Pfr. Dahme)

10.01.            Gottesdienst mit Neujahrsempfang des  
11.00 Uhr        Presbyteriums und Verabschiedung von Irma  
Tolksdorf und Sebastian Holzhausen

*In der Zeit vom 31. Januar bis 28. Februar 2016 feiern wir unsere  
Gottesdienste im Gemeindehaus!*



# Einladung

zum



## Offenen Singen

am **13.12.2015**, 16.00 Uhr

in der Christuskirche

Mitwirkende: Chor,

Posaunenchor

u. Flötenkreis

# ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,  
KAPITEL 2, VERSE 1-20



# Den Kurs bestimmen

Kirchenwahl am 14. Februar 2016 in Westfalen

„Aufkreuzen für die Gemeinde“ lautet das Motto der Kirchenwahlen, die am 14. Februar 2016 in der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) und in ganz Nordrhein-Westfalen stattfinden. Aufkreuzen und Ankreuzen: Alle vier Jahre stehen die Presbyterien, die Leitungsgremien der örtlichen Kirchengemeinden, zur Wahl.

In allen Gemeinden können nun die Karten komplett neu gemischt werden: Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Früher waren es acht Jahre, und alle vier Jahre stand die Hälfte des Presbyteriums zur Wahl. Damit die stimmberechtigten Mitglieder einer Gemeinde wählen können, braucht es deutlich mehr Kandidatinnen und Kandidaten als Plätze: Alle volljährigen Frauen und Männer, die zur Gemeinde gehören, können sich zur Wahl stellen. Wenn sich nur so viele Kandidaten finden, wie Plätze im Presbyterium zu besetzen sind, gelten sie nach Kirchenrecht als gewählt.

Die Mitglieder des Presbyteriums, auch Kirchenälteste genannt, tragen gleichberechtigt mit den Pfarrerinnen und Pfarrern echte Leitungsverantwortung. Sie sind verantwortlich für die Gestaltung des Gemeindelebens, kümmern sich um Mitarbeitende und Finanzen: Das Presbyterium vertritt die Gemeinde im rechtlichen Sinne, trägt also auch Verantwortung für den Haushalt und als Arbeitgeber. Es bestimmt den Kurs der evangelischen Kirche vor Ort, setzt Schwerpunkte und Akzente, trifft in bewegten Zeiten weitreichende Entscheidungen. Vielerlei Gaben, Fähigkeiten und Kompetenzen sind gefragt – ob Pädagogik, Kreativität und Fantasie,

Organisationsentwicklung, Bauwesen oder Finanzen.

*„Ich bin dankbar für die vielen Menschen, die in den Gemeinden ihre Fähigkeiten, ihr Können, ihre Zeit, Kraft und Energie einbringen. Das ist ein großer Reichtum, denn unsere Evangelische Kirche von Westfalen wird von Presbyterien und Synoden geleitet und nicht von Pfarrern und Bischöfen“,* erklärt Präses Annette Kurschus, leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen: *„Die Kirchenordnung fußt auf dem ehrenamtlichen Engagement der Menschen, die ihre Gemeinde verantwortlich mitgestalten. Die evangelische Kirche baut sich von den Gemeinden her auf.“*

Derzeit beraten die Gemeinden, ob das aktive Wahlrecht an das 14. Lebensjahr gebunden werden soll. Entscheiden wird darüber die Landessynode, das höchste Leitungsgremium der EKvW, im November. Bisher darf wählen, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat und die Zulassung zum Abendmahl besitzt.

Die Frist zur Abgabe der Wahlvorschläge endet am 21.11.2015. Ein Vorschlag muss von mindestens fünf Gemeindemitgliedern per Unterschrift unterstützt werden.

## **Konfis und Senioren zusammen**

Vom 10.09. bis zum 1.10. waren wir, der Konfikurs von Frau Helmert, jeden Donnerstag im Dietrich Bonhoeffer-Haus (DBH), auch bekannt als Seniorenheim. Wir haben diesen Ausflug gemacht, um die älteren Menschen aus unserer Gemeinde kennen zu lernen und uns auch mal mit ihnen unterhalten zu können.

Am 10.09. hatten wir eine Führung durch das Haus und haben gelernt, wie das Haus aufgebaut ist. Außerdem haben wir erfahren, dass momentan rund 90 BewohnerInnen im DBH wohnen. Der jüngste Bewohner ist gerade mal 52, und die Älteste 103 Jahre alt.

Am 17.09. hatten wir das erste Treffen mit den BewohnerInnen. Am Anfang haben wir uns gefragt, ob das klappt, mit älteren Damen und Herren zu reden und sich zu verstehen. Die Stimmung war aber direkt richtig gut; wir haben schnell Themen gefunden, über die wir uns unterhalten konnten,

und Mensch ärgere dich nicht gespielt, was für jung und alt lustig war. Einige waren der Meinung, dass eine Stunde viel zu wenig war, wir wären gerne länger geblieben!

Am 24.09. waren wir dann mit einigen Senioren einkaufen für unseren Erntedank-Gottesdienst, der am 1.10. stattfinden sollte. Auf dem Weg zum Rewe haben wir dann direkt gelernt, wie ein Rollstuhl geschoben wird. Im Rewe haben wir nach Nüssen etc. für die Altardekoration gesucht. Auf einmal standen wir vor einem Regal mit ganz vielen Kürbissen, aus denen die Senioren die schönsten zwei aussuchten. Nach einiger Zeit standen wir dann an der Kasse, haben bezahlt und sind wieder zum Haus gelaufen. Zwei Konfis haben eine ältere Dame in ihr Zimmer begleiten dürfen. Die beiden Mädchen erzählten hinterher, dass die Zimmereinrichtung sehr schön und gemütlich ist und die älteren Damen und Herren da alles haben, was sie benötigen.

Am 1.10 fand dann unser Erntedank-Gottesdienst statt, der unter der Leitung von Pfarrer Rose und

Pfarrerin Helmert organisiert wurde. Die Konfis haben alle zu diesem Gottesdienst beigetragen, indem sie etwas gelesen oder ein Rollenspiel vorbereitet haben. Am Ende saßen wir noch gemeinsam am Tisch und haben Bratwürstchen mit Salat gegessen.

Wir sind der Meinung, dass man das Projekt mit dem nächsten Konfi-Jahrgang noch mal machen soll, nur dass man diesmal nicht nur eine Stunde Zeit hat pro Treffen, sondern länger, da man öfter interessante Themen hatte, die man dann abbrechen musste. Wir fanden das Projekt alle gut, da wir die Gemeinde jetzt noch besser kennen gelernt haben und ganz viel Spaß hatten!

*Lisa Richter*



Foto: Miriam Helmert



Foto: Sebastian Holzhausen



# „Alle Jahre wieder...“

Abschied und Neuanfang...

Im Sommer sind 16 „Wackelzahnkinder“ auf ihren neuen Weg, zur Schule abgebogen.

Viele, schöne Erlebnisse und Erfahrungen liegen hinter uns.

Einige Beispiele:

- Theater Hagen, mit Blick hinter die Kulissen
- Besuch der Feuerwehr in Hagen und Iserlohn/Brandschutzerziehung
- „Kochen“ und „Backen“
- „Helfer auf 4 Pfoten“
- Wir fahren mit Bus und Bahn
- Erkundung des Düsseldorfer Flughafens, Bustour
- Forschergeist entdecken und experimentieren
- Übernachtung im Kindergarten



Und was war das SCHÖNSTE an allem?

Dass wir all diese Ereignisse gemeinsam e r l e b t haben.

Wir wünschen unseren „Schulkindern“ viel Spaß beim Lernen und freuen uns, wenn ihr uns in den Schulferien besuchen kommt.

E i n h e r z l i c h e s W i l l k o m m e n

auch an unsere neuen Kindergartenkinder und ihre Familien.

Vieles liegt noch vor uns und wir freuen uns auf eine ereignisreiche Zeit.





Und...

**„Alle Jahre wieder...“**



wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Freunden eine erfüllte, „entschleunigte“ Advents- und Weihnachtszeit.

„Wenn uns bewusst wird, dass die Zeit, die wir uns für einen anderen Menschen nehmen, das Kostbarste ist, was wir schenken können, haben wir den Sinn der Weihnacht verstanden.“

+Roswitha Bloch+

Vielleicht nehmen Sie sich ja auch die Zeit, um uns und unsere Arbeit kennenzulernen. Vereinbaren Sie doch einfach telefonisch +77391+ einen Termin zu einem Erstgespräch, zu einer Voranmeldung für einen Kindergartenplatz.

Oder Sie kommen einfach am 27.11.2015 ab 15:00 Uhr zu unserem traditionellen **L i c h t e r f e s t** (kl. Markt der schönen Dinge). Alle sind herzlich Willkommen... Kindergartenfamilien, Kindergartenrentner und Freunde.

Ihr Kinderteam

i.A. Stefanie Maliga

## **Jubelkonfirmation**

Am 25. Oktober 2015 feierten 37 Jubilare ihre Silberne, Goldene, Diamantene, Eiserne oder Gnaden-Konfirmation zusammen mit ihren Angehörigen in unserer Christuskirche. Nach dem festlichen Gottesdienst, der von unserem Kirchen- und Posaunenchor musikalisch mitgestaltet wurde, ging es zu Mittagessen und gemütlichem Beisammensein ins Gemeindehaus.

Bereichert wurde der Nachmittag durch einen bunten Liederreigen unseres Kirchenchores. Am Ende der Zusammenkunft gingen alle zufrieden nach Hause – verbunden mit dem Wunsch, es hätten doch noch mehr Konfirmationsjubilare diesen Gedenktag wahrnehmen sollen.



## **Goldene Konfirmation**

Renate Binsch geb. Mertens, Elfi Guhl geb. Krüssmann, Karin Herpel geb. Altenhenne, Ursula Ohlsen geb. Hoppmann, Barbara Straßburg geb. Piepenstock, Annette Vormann geb. Döpfer, Inge Gens geb. Winter, Karin Haß geb. Altena, Brigitte Hof geb. Kurth, Christel Kastrop geb. Bubenheim, Erika Schmandt geb. Kurth, Brigitte Schrage geb. Schmidt, Brigitte Schwartzkopf geb. Sobanski, Heike Urban-Seyer geb. Urban, Günter Butz, Wolfram Demmer, Rainer Dickhut, Wolfgang Dreier, Hartmut Hubig, Joachim Koch, Horst Rafflenbeul.



### **Diamantene Konfirmation:**

Gudrun Czubayko geb. Oczipka, Manfred Gehrke, Gisela Holst geb. Kiwitt, Roswitha Küper geb. Hohmann, Ellen Teufert geb. Glörfeld, Günter Trilus, Erika Wicht geb. Kaesinger.

### **Eiserne Konfirmation (nächste Seite)**

Gudrun Gerbeth, Lore Kaul geb. Brenscheid, Hannelore Ladas geb. Beckmann, Sigrid Leifels geb. Lange, Christel Loesenbeck geb. Glörfeld, Helmut Rahn.



**Gnadenkonfirmation (80 jähriges Jubiläum):**

Annemarie Kugler geb. Irle

**Silberne Konfirmation:**

Astrid Bautzenhard, Svenja Kersjes geb. Scheffel



## **Ev. Jugend unterwegs... Kirchentag**

Zum Evangelischen Kirchtag in Stuttgart ging es vom 3-7. Juni mit einer gemischten Gruppe aus Jugendlichen und Erwachsenen aus unserer Gemeinde. Stuttgart war bereits mehrfach Austragungsort für einen Kirchentag. Und das merkte man auch. Die Schwaben waren uns ein überaus freundlicher Gastgeber. Unser Quartier lag ein bisschen außerhalb und wir mussten ca. 30 Minuten mit der Bahn ins Zentrum fahren. Aber selbst die Bahnfahrten wurden genutzt, um den Tag zu planen und sich auszutauschen, was es Spannendes zu erleben gab. Und Spannendes hatte der Kirchentag eine Menge zu bieten: Konzerte, Diskussionen, der Markt der Möglichkeiten, das Zentrum Jugend... So gab es für jeden ein spannendes und individuell aus sich zugeschnittenes Programm. Die Tage vergingen mal wieder wie im Flug, so dass uns zum Schluss nur noch zu sagen blieb: „Ade Stuttgart – schön war’s!“

## **Ev. Jugend unterwegs... Sommerfreizeit 2015**

In den Sommerferien machten sich 29 Jugendliche und 5 Mitarbeiter aus Eilpe und der Stadtkirchengemeinde gemeinsam auf den Weg nach Spanien.

Bereits zum dritten Mal ging es auf den Campingplatz Nautic Almata an der Costa Brava. Gemeinsam konnte man hier viel erleben. Der Campingplatz und sein toller Strand boten viele Möglichkeiten für Sportangebote und Action.

Es wurde aber auch ein Strandgottesdienst gefeiert und abends gab es ein buntes Programm, welches sich das Team für die Teilnehmer ausgedacht hatte. Tagsüber konnte man sich am Strand sonnen oder sich im Meer abkühlen. Wir hatten viel zu lachen und die zwei Wochen vergingen mal wieder viel zu schnell... Im nächsten Jahr geht es übrigens nach Dänemark! Weitere Informationen gibt es bei Diakon Stefan Rüping ([rueping@skg-hagen.de](mailto:rueping@skg-hagen.de)).





# Familienkirche

An folgenden Terminen findet 2016 die Familienkirche statt:

17. Januar                      21. Februar                      28. März

01. Mai    05. Juni    03. Juli    04. September

02. Oktober    27. November



## Die besondern Zeiten

Kürzlich antwortete ich, daß das Gemeinschaftsleben der  
Christen dieser Jugend in Basel zummal gelassen  
wird. Darüber freut sich mich sehr, zumal das Fortleben  
des „Besondern Zeits“ gilt, die ich in altbärischer  
Weise vorstelle. Willkommen im Leib - möchte ich  
das sagen. Es gibt aufeinander noch soziale Leiden,  
die diese Zeitsformen in früherer Jugend unent-  
telt mit mir selten Gelegenheiten haben, sie in Un-  
tätigkeit und Leidenen wiederzufinden.

Die Erinnerung von früherer Zeiten spielt in zu-  
nehmendem Maße eine immer größere Rolle.  
Kindheit, Jugend, Ausbildung, Umschwünge in einem  
zumeist intakten Familien, das sind Stationen, die  
man sich gerne in Erinnerung rufen. Das Gedächtnis  
ist manchmal auch unklar, indem es unlieb-  
same Erfahrungen nach Ablauf mehrerer Jahre  
verblissen läßt.

Als meine Großmutter im Exil ihre Liebe  
im 1976 ihrer 90. Geburtstag feierte, hatte sie von  
mir zu diesem Ereignis ein Gedicht bekommen.

Die wünschst, daß ich zu bestimmten Anlässen gerne  
dir Gerichte verschicke. Eine gewisse Anzahl von  
Jahren ich wohl noch ist geplant. Aber was sollte Ju-  
genschaft dieses Gedichtes sein? Worüber möchte  
sich eine 30-jährige freuen? Denn sollte ich den  
Erfall, meine Gespinnsten in Wandform noch ich-  
nen neuen Kaff zu besorgen - eine tolle Idee.  
Das wäre mir Dankschreiben! Meine liebe Vnne blühte  
fröhlich mit uns bewußt, daß nicht etwa mein  
Vnne das Glückliche war, sondern ein ganz ande-  
rer junger Mann. Doch weiß aus diesen Worten  
sich meine Vnne immer noch zu erinnern. Die bewußt-  
tete, daß sie diesen Wunsch nie auslassen sollte  
und abends immer noch in ihr Herzgebet mitschloß.

Erinnerungen können - wie mein Gerichte zeigt -  
nie sehr lange Lebenszeiten haben. Geht es Ihnen  
mit Ihren Erinnerungen abwärts?

Sietes Jürgen

## **Die besondere Seite**

Kürzlich erfuhr ich, dass der Gemeindebrief der Christuskirche Hagen in Krefeld gerne gelesen wird. Darüber freue ich mich sehr, zumal das Interesse der „Besonderen Seite“ gilt, die ich in altdeutscher Schrift verfasse. Willkommen im Club - möchte ich da sagen. Es gibt anscheinend noch viele Leute, die diese Schriftform in frühester Jugend anwandten und nur selten Gelegenheit haben, sie in Artikeln und Beiträgen wiederzufinden.

Die Erinnerung an frühere Zeiten spielt in zunehmenden Alter eine immer größere Rolle. Kindheit, Schule, Ausbildung, Aufwachsen in einer zumeist intakten Familie, das sind Stationen, die man sich gerne in Erinnerung ruft. Das Gedächtnis ist manchmal auch gnädig, indem es unliebsame Erfahrungen nach Ablauf mehrerer Jahre verblässen lässt.

Als meine Großmutter im Kreise ihrer Lieben 1976 ihren 90. Geburtstag feierte, hatte sie von mir zu

diesem Ereignis ein Gedicht erwartet. Sie wusste, dass ich zu bestimmten Anlässen gerne ein Gedicht verfasse. Eine gewisse Begabung dazu habe ich wohl von ihr geerbt. Was aber sollte Gegenstand dieses Gedichtes sein? Worüber würde sich eine 90-Jährige freuen? Dann hatte ich den Einfall, meine Großmutter in Versform nach ihrem ersten Kuss zu befragen – eine tolle Idee. Das war ein Volltreffer! Meine liebe Oma blühte förmlich auf und berichtete, dass nicht etwa mein Opa der Glückliche war, sondern ein ganz anderer junger Mann. Doch auch an diesen konnte sich meine Oma immer noch erinnern. Sie berichtete, dass sie diesen Verehrer nie vergessen hatte und abends immer noch in ihr Nachtgebet einschloss.

Erinnerungen können – wie mein Bericht zeigt – eine sehr lange Lebensdauer haben. Geht es Ihnen mit Ihren Erinnerungen ebenso?

*Dieter Seeger*

# Bunter Nachmittag

Einladung zum  
**BUNTEN NACHMITTAG**

03. Februar 2016

15.00 Uhr

Gemeindehaus



# Passionsandachten

Unsere Passionsandachten finden in der Zeit vom 17. Februar bis zum 16. März 2016 jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Gemeindehaus statt.

## WIE EINE MUTTER TRÖSTET

Gott gibt dir Trost,  
wie eine Mutter gibt.

Wenn du hingefallen bist  
und kannst nicht mehr aufsteh`n.  
Dann schrei ganz laut nach ihm.  
Und Gott wird dir helfen!

Egal, was dir fehlt; egal, was es ist;  
am Ende der Welt, egal, wo du bist.

Ist deine Traurigkeit auch stärker  
als die Hoffnung, so ist er doch bei  
dir, wird die Tränen trocknen.

Gott ist dir gut, wie eine Mutter liebt.

REINHARD ELLSEL zur Jahreslosung 2016: Gott  
spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine  
Mutter tröstet. Jesaja 66,13

## **Es wird wärmer, sicherer, farbenfroher und "verständlicher" ...und das ist nicht alles**

Am 08. Oktober 2015 war es endlich soweit: Wir konnten unsere Christuskirche wieder eröffnen. In gut sechs Wochen haben wir es geschafft, die komplette Heizungsanlage zu tauschen, was der Hauptgrund für die Schließung gewesen ist. Ein paar ehrenamtliche tatkräftige Helfer, engagierte Handwerker, die mehr als nur ihren Job gemacht haben, sowie das nötige Quäntchen Glück, welches wohl vom Himmel dazu kam, haben es möglich gemacht, zahlreiche zusätzliche Aufgaben zu meistern und immer wieder Lösungen für neue Problemsituationen zu finden. Am Tag vor der Jubelkonfirmation 2014 hatte die alte Heizung ihren Geist aufgegeben. Die Verbindungsnahte der einzelnen Rippen des Kessels aus dem Jahr 1980 haben dem enormen Druck der Dampfheizung nicht mehr standgehalten. Da diese veraltete Technik heutzutage unter anderem wegen des hohen Energieverbrauches nicht mehr eingesetzt wird,



haben wir uns entschieden, eine neue Heizung auf Warmwasser-Basis mit einem Nieder-temperaturkessel zu installieren. Dafür mussten allerdings auch die Heizkörper auf den Emporen getauscht werden sowie alle Heizungsrohre in der gesamten Kirche. Diese Heizungsanlage entspricht nun wieder den heutigen Sicherheitsstandards und gesetzlichen Energiesparvorgaben. In dieser Zeit ist aber noch mehr geschehen. Wer sich heute in unserer Kirche aufhält wird vieles davon gar nicht wahrnehmen. Die Notausgänge wurden neu beschriftet sowie dessen Beleuchtung mit Bewegungsmeldern ausgestattet. Die Treppenhäuser erhielten zusätzliche Lichtquellen, am Hauptportal wurde erstmals ein beidseitiges Geländer angebracht, und der Handlauf am Notausgang zum Pfarrgarten wurde erneuert. Die temporäre Schließung haben wir auch genutzt, um die Licht- und Tontechnik der Kirche auf den neuesten Stand zu bringen. Der klare Ton und die Illuminierung sind schon etwas Besonderes, oder? Wenn der Kirchgänger und Konzertbesucher diesen Ort mit der

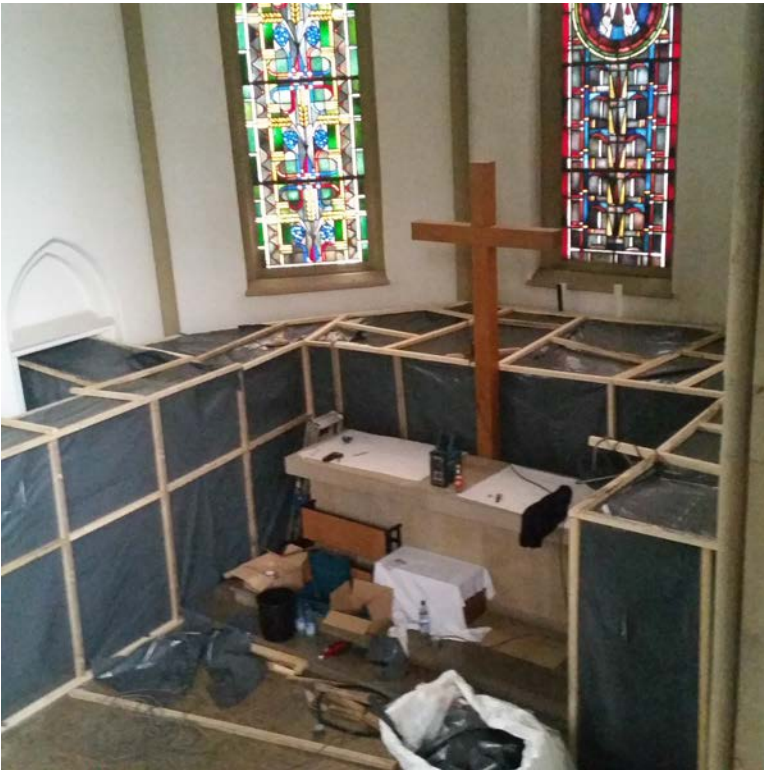
Erinnerung an ein harmonisches und eindrucksvolles Erlebnis verlässt, dann liegt es auch daran, dass wir nun über die technischen Voraussetzungen verfügen, das Zusammenspiel von Licht und Ton auf höchstem Niveau zu gestalten. Betritt man die Kirche durch den Haupteingang wird jeder feststellen, dass der Vorraum durch einen neuen Anstrich und verbesserter Ausleuchtung in einem neuen Licht erscheint. Dadurch kommt der von 1897/1898 noch erhaltene Altaraufsatz besonders gut zur Geltung. Neben diesen durchgeführten baulichen Maßnahmen sind weitere Veränderungen und Verschönerungen geplant. Die Orgel, die im Anschluss generalüberholt und neu gestimmt wurde, wird zukünftig von einem anderen Orgel- und Pfeifenbauer regelmäßig gewartet. Damit wollen wir dieses außergewöhnliche Instrument noch lange genießen. Außerdem müssen die Küche und die Toilette neu an das Kanalsystem angeschlossen werden. Des Weiteren wurde vom Presbyterium beschlossen die Sakristeien neu zu streichen, und es wird über einen Anstrich der unteren Seitengänge

beraten. Ob zum Schluss es sogar zu einem Anstrich des Kirchenschiffes und damit auch der Emporen und des Gewölbes kommt, hängt vor allem davon ab, wie dieses Projekt finanziell zu stemmen ist.

Ich möchte euch und Ihnen meinen herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung, die vielen Vorschläge sowie das oft spontane und kurzfristige Engagement aussprechen. Das Presbyterium und die Gemeinde ist euch und Ihnen zu großem Dank verpflichtet: Fa. Ofenhack (Herr Andreas Tress), Fa. Elektro Kröger (Herrn Thomas Lubitz, Stefan Seubert, Rolf Grünewald, Thomas Kröger), Fa. Steinhauer (Herr Ulf Altfeld), Fa. Wilke (Herr Holger Wilke), Fa. Werner (Herr Ralf-Udo Werner), Fa. Häckel (Herr Benjamin Häckel), Fa. Werner (Herrn Sven Güthmann und Ralf Werner), Fa. Heyne (Herr Thomas Heyne), Fa. Dersch (Herr Michael Dersch), Fa. Iwanetzki (Herr Hans Iwanetzki) sowie Herrn Datchi Ly vom Hygiene-Institut des Ruhrgebiets, Fa. Die Freiräumer, Pfeifenorgel-Manufaktur Christoph Neuhaus, Fa. Hagemann und Rohrreinigung Fa. Steinbach. Ein besonderer Dank gilt denen, die

ehrenamtlich auf dieser Baustelle gearbeitet haben und denen, die im Hintergrund geholfen haben: Sebastian Holzhausen, Lukas Stiller, Gudrun und Dieter Seeger sowie Bodo Reimann.

*Robert Reimann*



## Abschied von Frau Cavaleri

Unsere langjährige Gemeindebüro-Sekretärin, Angela Cavaleri, hat aus persönlichen Gründen ihre Arbeit in unserer Gemeinde aufgeben müssen.

Seit dem 01. September 2005 war Frau Cavaleri in unserem Gemeindebüro tätig. Durch ihre zuvorkommende, freundliche und hilfsbereite Art war sie jetzt gut 10 Jahre lang für unsere Gemeinde tätig. Wir danken Frau Cavaleri für ihren Dienst und wünschen ihr für sich und ihre Familie alles Gute und Gottes Segen!



*Michael Dahme*

## **Drei Jahrzehnte Kirchentag**

„Der?“, mag der eine fragen, „der fährt zum Kirchentag?“ „Ja“, lautet meine Antwort, „ich war auch in diesem Jahr in Stuttgart dabei.“

Mein erster Kirchentag war in Düsseldorf, das war 1985, also lange her. Ich habe nur einen Tag reingeschnuppert. Als ich damals im Bahnhof fragte, wo denn der Kirchentag stattfindet, erfuhr ich zu meiner Überraschung: „In der ganzen Stadt.“ So hatte ich mir das nicht vorgestellt, es stimmte aber: Hier spielte eine Bläsergruppe, an der nächsten Ecke musizierte ein Flötenkreis, dort war eine moderierte Debatte und im nächsten Gemeindezentrum fanden gleich zwei Veranstaltungen statt. Ich, der Neuling, begab mich passend zur Messe.

Diese wenigen Zeilen verdeutlichen bereits: Es gibt nicht DEN Kirchentag, sondern ganz viele. Von 100 Leuten, die hinfahren, wird sich jeder einen ganz anderen Kirchentag zusammenstellen, schließlich ist er eine Summe aus 2 500 Veranstaltungen.

Seit Düsseldorf habe ich nahezu alle Kirchentage besucht, jeder war ein eigenes Erlebnis. Bei viel Licht gibt es natürlich auch Schatten: So habe ich gelernt, Politikern aus dem Weg zu gehen. Von denen kommen allzu häufig zielsicher auf die Zuhörer zugeschnittene, geschmeidige Formulierungen, populistische Allgemeinplätze.

Rühmliche Ausnahmen sind Hildegard Hamm-Brücher, Richard von Weizsäcker und Norbert Lammert.

Zu Anfang habe ich einen Bogen um die morgendliche Bibelarbeit gemacht. Theologisches Zeug, sagte ich mir, nichts für mich. Doch dann bin ich in eine Bibelarbeit von Willi Lemke geraten, der damals Manager bei Werder Bremen war. Seine klaren Gedanken brachten mich dazu, auf den nächsten Kirchentagen morgens doch etwas früher auszustehen, um diese Stunde nicht zu versäumen. Ich habe es nicht bereut.

In Stuttgart war ich bei Winfried Kretschmann, dem Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg. Er

hatte eine schwierige Stelle aus dem Alten Testament, und er schaffte es, mit deutlichen Worten hochaktuelle Bezüge herzustellen. Ein Mensch mit Meinung; ein Politiker mehr, dem man zuhören sollte.

Für etwas Schatten sorgte dagegen Herr Kärcher – Sie vermuten richtig: der von der Hochdruckreinigerfirma. Er redete über das Gleichnis von dem Verwalter, der das Vermögen seines Herrn veruntreut hat. Er als Unternehmer konnte hier in seinem Element sein. Doch er verließ den Raum, ohne eine Meinung zu hinterlassen. Auch vor 2 Jahren in Hamburg hatte ich ihn gehört, da war er klar und überzeugend.

Der nächste Kirchentag ist in Berlin. Vielleicht treffen wir uns dort. Sie meinen, bei 150 000 Besuchern ist das statistisch unwahrscheinlich? Aber nicht unmöglich; schließlich ist mir in Stuttgart auch die Hagener Jugendgruppe über den Weg gelaufen.

*Martin Schlegel*



## Gemeindefahrt nach Leipzig



Insgesamt 37 Personen aus unserer Gemeinde waren wieder einmal unterwegs mit Pfr. Dahme auf Gemeindefahrt – diesmal vom 25. – 30. August nach Leipzig.

Auf dem Hinweg machten wir einen Abstecher nach Eisleben und besuchten dort das Museum in Martin Luthers Geburtshaus.

In Leipzig wohnten wir zentral gelegen im InterCity-Hotel am Rande der Altstadt.

Vor Ort hatten wir eine Stadtrundfahrt, eine Entdeckungstour mit einem kleinen Schiff und an einem anderen Tag nach der Besichtigung von Auerbachs Keller eine Stadtführung.

Daneben gab es Zeit für eigene Erkundungen – incl. des Leipziger Kneipenlebens. Weiter unternahmen wir Ausflüge z.B. nach Naumburg zum dortigen berühmten Dom, nach Weimar und in die Lutherstadt Wittenberg.

# Jugendgottesdienst 2015



## **Gemeindebeirat organisiert Wanderung**

Zu Himmelfahrt gehört auch eine ordentliche Wanderung. So ist es wenigstens vielerorts Tradition. Und so schnürten sich in diesem Jahr auch über zwanzig Mitglieder aus unserer Gemeinde ihre Wanderschuhe, um sich gemeinsam auf den Weg durch die Eilper Berge zu machen. Der Gemeindebeirat hatte die Planung und die Organisation der Wanderung übernommen. Die Wanderlustigen trafen sich schon früh in der Kirche, um bei einer gemeinsamen Andacht von Pfarrerin Helmert den Reisesegen zu erhalten. Bergauf, bergab, durch Bach und Feld ging es dann für Jung und Alt über den alten Postweg nach Zurstraße. Norbert und Timo Waschk leiteten die Wandertruppe sicher durch Wälder und Frühlingsblüher hindurch. Bei klarem Himmel konnten der weite Blick genossen und die geografischen Kenntnisse überprüft werden. Gut gelaunt wurde fröhlich gequatscht und so mancher stimmte dann sogar ein Wanderlied an. Der

abwechslungsreiche Weg bot alles, was das Wanderherz höher schlagen lässt und so wurden die Wanderer in Zurstraße mit einer ausgiebigen Mahlzeit von Christa und Kira Waschk empfangen. Bei Wurst, Käse und diversen anderen Leckereien konnte in warmer Frühlingssonne neue Kraft gesammelt werden. Mit vollem Magen ging es dann wieder bergab Richtung Heimat, wo die Wanderschuhe zurück ins Regal gestellt werden konnten. Vielleicht werden sie ja nächstes Jahr wieder bei einer gemeinsamen Wanderung gebraucht. Es gehört doch schließlich irgendwie zu Himmelfahrt dazu.

*Julian Leimann*



# Die Götterolympiade



Eine Veranstaltung, zu der unsere Jugendgruppe einlädt:

Am 15.01.2016 findet im Gemeindehaus um 17.00 Uhr eine Musical-Aufführung statt. Schülerinnen und

Schüler der Breckerfelder St.Jacobus-Schule präsentieren musikalisch und spielerisch, wie sich Streit unter den griechischen Göttinnen und Göttern auf dem Olymp schlichten lässt. Genervt von den Zwistigkeiten ihrer Kinder regen Göttervater Zeus und seine Frau Hera einen Wettbewerb an: „Die Götterolympiade“. Wie nah die griechischen Götter den heutigen Menschen sind, zeigt das Musical auf witzige Weise mit einer Musik, die originell und abwechslungsreich jede Rolle in ihrem individuellen Stil charakterisiert: rockig oder soft, mal Swing, mal Rap. Anschließend gibt es einen kleinen Imbiss.

## **Gemeindefahrt 2016**

Auch im Jahr 2016 gibt es wieder eine Gemeindefahrt. Diesmal führt sie uns nach Franken. Wir fahren vom 22. August – 27. August 2016 mit einem Bus von „Hausemann&Mager“ ins „4-Sterne-Achat Plaza-Hotel“ in Kulmbach. Das Hotel liegt am Rande des ruhigen Stadtparks in der Nähe der Altstadt Kulmbachs.

Alle Zimmer sind sog. Businesszimmer und mit Kabel-TV, Radio, Telefon und Föhn ausgestattet. Die Unterkunft beinhaltet Frühstücksbuffet und Abendessen. Von unserem Quartier unternehmen wir u.a. Fahrten nach Bamberg, Bayreuth und Nürnberg.

Der Reisepreis beträgt 485,00 € im Doppelzimmer und 565,00 € im Einzelzimmer. Der Preis beinhaltet die Unterkunft incl. aller Ausflüge, die Führungen und Eintrittsgelder. Anmeldungen werden erbeten bis zum 01. Juli bei Pfr. Dahme, Tel.: 76105.

Die Vorauszahlung beträgt 50,00 €.

# Sommerfest 2015







# **Die Bühnenmäuse vom CVJM Lüdenscheid-West kommen**

## **„Dreimal schwarzer Kater“**

*Komödie in 3 Akten von Heidi Mager,*

*überarbeitet von Petra Schaller*

*Aufführung im Gemeindehaus in der Welle*

*Sonntag, 03 April 2016, 17.00 Uhr*

*Eintritt: 12,00 EUR, ermäßigt 10,00 EUR*

*Vorverkauf ab Anfang März 2016*

*(Tel. 02331/71303 bei Rita und Joachim Muscheid)*

Eine gepflegte Doppelhaushälfte, einen schönen Garten und gemütliche, harmonische Grillabende mit den Nachbarn – das wären die absoluten Höhepunkte im Leben von Familie Dreher. Das Leben könnte so schön sein.

Harmonie! Das ist die Lebensphilosophie von Brigitte Dreher. Leider sehen das nicht alle in ihrem Umfeld so: Ehemann Norbert hat seine eigenen Probleme und ist auch noch eifersüchtig auf ihren Yogalehrer. Und in der Nachbarschaft sieht es nicht besser aus.

Norberts Kollege und Gartenzwergsammlerfreund Reinhard Schobel streitet sich laufend mit seiner Schwester Doris, einer Künstlernatur, die jedoch nicht derjenigen eines Picassos ähnelt. Reinhard's Ehefrau Claudia ist auch keine Hilfe, denn sie ist sauer auf ihn und seine Gartenzwergsammlung. Außerdem hat Claudia nur einen erklärten Liebling: ihren schwarzen Kater Schnurri!!

Als Sohn Oliver seinem Nachbarn Norbert einen Streich mit ungeahnten Folgen spielt, ziehen Gewitterwolken auf. Zusätzlich sorgen Olivers Bekannte, Führerscheineuling Lina, und Norberts reizende Kollegin Eva Settler für Verwirrung.

So kommt es in der vermeintlichen Gartenzwergidylle zu einem Eifersuchtsdrama und dramatischen Entwicklungen, bei denen Kater Schnurri eine wesentliche Rolle spielt. Bis zum Happy End gibt es - wie immer - viel zu lachen.

*Joachim Muscheid*

## Musik-Café

Im Januar diesen Jahres konnten wir vom Musikcafé wieder ein soziales Projekt aus Hagen unterstützen.

Frau Petra Lenz aus dem „Klimowitschi-Team“ der St. Elisabeth-Gemeinde berichtete den Gästen und uns im Oktober-Café von der Arbeit des ökumenischen Projekts, das ein Altenheim in Weißrussland unterstützt. Für die Reise im Februar 2015 konnten wir dem Team 800,00 € mit auf den Weg geben. Dies war durch die großzügigen Trinkgelder der Besucher im Musikcafé, die regelmäßigen Spenden des leckeren Leberkäs durch die Metzgerei Wittenstein und weiterer größerer und kleiner Unterstützungen und Spenden möglich.

Wie das Geld vor Ort verwendet wurde, kann aus dem, im Anhang abgedruckten Brief von Herrn Thomas Große entnommen werden:

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr 10 Jahren unterstützen wir mit unserem ökumenischen Projekt ein Altenheim in Klimowitisch (Weißrussland). Das Haus haben wir im Jahre 2005 durch einen absoluten Zufall bei einer Reise, die an sich einen ganz anderen Zweck hatte, entdeckt. Uns haben die Zustände in diesem Altenheim damals so geschockt, dass wir sofort nach unserer Reise damit begannen, ein Hilfsprojekt für die dortigen Bewohner zu starten.

Im Laufe der Jahre haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, die hygienischen Bedingungen des Hauses deutlich zu verbessern. So sind wir inzwischen in der Lage, Pampers, Seife, Haarshampoo, Zahnbürsten, Zahnpasta, Waschmittel, Putzmittel uvm. als Jahresbedarf zu liefern. Dies macht es aber erforderlich, dass wir selbst alle 12-18 Monate nach Weißrussland fahren, um unsere Hilfsgüter selbst dort einzukaufen und auszuliefern. Unsere letzte Reise war Ende Februar d.J., das nächste Mal werden wir im kommenden

Jahr reisen. Übrigens finanzieren wir unsere Reise regelmäßig aus unserer eigenen privaten Tasche. So ist gewährleistet, dass jeder gespendete Cent zu 100 Prozent für die wirklich bedürftigen Menschen im Altenheim Klimowitschi eingesetzt wird.

Für unsere letzte Reise haben Sie sich entschlossen, uns einen Betrag von 800,00 EUR für unser Projekt mitzugeben. Vielen herzlichen Dank für diese großzügige Spende. Wir können Ihnen versichern, dass Ihr Geld dort angekommen ist. Da wir in diesem Jahr, auch Dank Ihrer Großzügigkeit, etwas mehr Spielraum hatten, konnten wir über den hygienischen Jahresbedarf hinaus planen und den alten Menschen etwas Luxus ins Haus bringen. So konnten wir für Ihre Spende ein Fernsehgerät kaufen und von dem Rest warme Strümpfe und Jogginghosen für den Winter anschaffen.

Die alten Menschen waren wirklich zu Tränen gerührt. Sie müssten das mal mit den eigenen Augen sehen. Die tiefe Dankbarkeit der Bewohner, die selbst nichts haben, gibt uns die Kraft, immer

weiterzumachen mit diesem Projekt. Eine alte Dame sagte, dass sie als junge Frau immer solch schöne Strümpfe haben wollte – es diese aber nicht zu kaufen gab. Später hätte sie sich so etwas nicht mehr leisten können. Jetzt aber, wo sie alt sei, nichts mehr habe außer einem Bett, da gäbe es solche Strümpfe geschenkt. Die alte Dame wischte sich die Tränen aus dem Gesicht, als sie das sagte.

Wir vom Klimowitschi-Team der St. Elisabeth-Gemeinde möchten uns nochmals ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Wenn Sie es wünschen, halten wir in Ihrer Gemeinde gerne einmal einen Bildervortrag über unsere letzte Reise nach Weißrussland. In diesem Fall rufen Sie uns einfach an. Mit lieben Grüßen,

Thomas Große, Klimowitschi-Team

*i.A. Gerda Kienel  
Musikcafé – Team*

## **Aus unserem „Colour-up your life“- Gottesdienst**

Zwei „Colour-up your life“-Gottesdienste feierten wir in diesem Jahr. Bereits im März stellten wir uns mit Pastorin Dr. min Sandra Bils aus Hannover der Frage der Ökumene – „Gibt uns Gott unterschiedliche Regeln vor?“

Im November beschäftigte uns das Thema „Homosexualität und Kirche“. Eine Predigt vom ehemaligen Superintendenten Bernd Becker, die Hagener Band Novitas und ein eindrucksvolles Theaterstück machten diesen Gottesdienst besonders.

„Colour-up your life“ lebt von der Beteiligung der Gottesdienstbesucherinnen und –besucher. Wir danken für die spannenden Diskussionen, Fragen und Gebete – und freuen uns schon auf den nächsten „Colour-up your life“-Gottesdienst.

*Annabell Preußler*





Foto: Knut-Michael Leimann



Foto: Knut-Michael Leimann

## Randnotizen zum Kirchentag

Was macht die Kirchentage so besonders? Sicher die vielen Veranstaltungen und die namhaften Referenten, die Musik .....

„....damit wir klug werden“ lautete das Motto des diesjährigen Kirchentages. Manchmal musste ich mich schon fragen, ob es immer klug war, von einer Veranstaltung zur nächsten zu hasten und dann wohl auch mal vor dem Schild „Halle überfüllt“ zu stehen.

Oft waren es gerade die kleinen Begegnungen am Rande, die mir sehr wertvoll waren. Nirgendwo komme ich so leicht ins Gespräch mit völlig fremden Menschen wie auf Kirchentagen. Da ist es dann vielleicht das gemeinsame Interesse an einer Veranstaltung und die gemeinsame Enttäuschung, nicht teilnehmen zu können, die ein Gespräch in Gang bringen. Und dann kann es geschehen, dass so ein lockeres miteinander Reden plötzlich ganz intensiv wird, wenn mir z.B. eine fremde Frau vom

Tod ihres Mannes und ihrer Trauer erzählt und sich für mein Zuhören bedankt.

Manchmal kann man sein Innerstes einem völlig Fremden, den man wahrscheinlich nie wieder sieht, viel besser anvertrauen als einem Bekannten – jedenfalls auf dem Kirchentag.

„Herr lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden.“ So lautet der ganze Psalmvers.

Und vor diesem Hintergrund sind vielleicht die kleinen mitmenschlichen Begegnungen am Rande genauso wertvoll oder wertvoller als die großen Veranstaltungen mit den klangvollen Namen.

*Erika Schlegel*

## **Chor-Experiment gelungen**

Mit Dankbarkeit und Begeisterung blicken wir zurück auf den Chorworkshop des Wochenendes. Es war ein Experiment, von dem wir selbst nicht wussten, ob es gelingen würde: in nur 3,5 Stunden mehrere Stücke einzuüben – und das mit Menschen, die womöglich keine Erfahrung im Singen hatten.

Heute können wir sagen: Es hat funktioniert! Und wie!

Etwa 35 Personen hatten sich angemeldet und trafen am Samstagnachmittag gut gelaunt im Gemeindehaus ein. Nach einem kleinen Einsingen war schnell klar, wer welche Stimme singen würde und so wurden unter der Leitung von Irma Tolksdorf und Sebastian Holzhausen zunächst zwei Choräle in zwei Gruppen eingeübt, bevor der Chor mit allen Stimmen probte – und wunderbar klang!

Eine kleine Kaffeepause sorgte für Stärkung und Gespräche.

Im sich anschließenden zweiten Teil des Nachmittags wurde es dann richtig modern:

Die Jugendband begleitete den Workshop mit Piano, Bass, Gitarre, Cajon und Gesang. Hier wurden dann Stücke eingeübt, die wir normalerweise aus Jugendgottesdiensten im Ohr hatten.

Es war schön zu erleben, wie die Teilnehmenden aller Altersgruppen mit großer Begeisterung dabei waren. Mit einer Andacht und einem gemeinsam geschmetterten „Der Mond ist aufgegangen“ endete der Samstagsteil am frühen Abend.

Damit all das Erlernete auch gezeigt werden konnte, begleiteten der Workshopchor und die Jugendband den Gottesdienst am Sonntagmorgen. Das passte perfekt: „Du meine Seele singe“ machte den Anfang, „Keinen Tag soll es geben“ und „Weite Räume meinen Füßen“ umrahmten zwei Taufen und nach „Wohl denen, die noch träumen“ folgte „Verleih uns Frieden gnädiglich“ als Segenslied. Die Jugendband machte den Abschluss mit „One of us“.

Beim anschließenden Kirchencafé wurde ein Fazit gezogen, das unsere Erwartungen noch übertraf:

„Machen Sie das bitte bald wieder,“ sagte eine Teilnehmerin „und warten Sie nicht so lange damit. Ich möchte das noch einmal erleben!“

*Annabell Preußler*



Foto: Sebastian Holzhausen



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



## Bibelrätsel

Als Jesus geboren war, wollte der König Herodes ihn töten lassen. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und seiner Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?



## Vogel-Kekse

Lass etwa Kokosfett in einem Topf schmelzen und rühre von einer Fertigmischung Vogelfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse

entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstecher-Förmchen auf ein Stück Alufolie und schlage deren Rand hoch. Gib zunächst etwas



trockenes Vogelfutter hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse auf. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußenguhängen!



„Ich würde so gerne Skifahren gehen“, klagt der Tausendfüßler, „aber wenn ich die Skistiefel endlich anhave, ist schon Frühling!“

## Wer ist im Rennen die kürzeste Strecke gefahren?



Treffen sich zwei Skelette im Schnee. Sagt das eine zum anderen: „Ich frier bis auf die Knochen!“

Der Särthofer mit der Startnummer 1

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# Termine 2016

10. Januar	Neujahrsempfang des Presbyteriums
31. Januar	Musik-Cafe „Die Welle“
03. Februar	Bunter Nachmittag
04. März	Weltgebetstag der Frauen
06. März	Einführung des Presbyteriums
13. März	Vorstellung der Konfirmanden
28. März	Familienkirche am Ostermontag
03. April	Theaterabend der Bühnenmäuse
10. April	Konfirmation Pfrin. Helmert
15. April	Konzert der Gruppe „Arstidir“
17. April	Konfirmation Pfr. Dahme
01.+03. Juli	Sommerfest der Gemeinde
02. Oktober	Familienkirche zum Erntedankfest
30. Oktober	„Colour-up your life“-Gottesdienst
06. November	Jubiläumskonfirmation
19. November	Konzert „Gregorianika“
20. November	Totensonntag
27. November	Familienkirche zum 1. Advent
30. November	Seniorenweihnachtsfeier
04. Dezember	Mandolinenkonzert
11. Dezember	Offenes Singen zum Advent



# Regelmäßige Gruppen & Veranstaltungen

Wann?		Was?
Sonntag	10. 00 Uhr	Gottesdienst

Montag	10. 30 Uhr	Gymnastikgruppe 60plus (G)
Montag	14. 30 Uhr	Kleiderkammer (G; 1. Montag im Monat)
Montag	17.30 Uhr	Flötengruppe II (J)

Dienstag	10. 00 Uhr	Tanzkreis 50plus (G)
Dienstag	15. 00 Uhr	Frauengesprächsrunde (G; 14-tägig)
Dienstag	16.30 Uhr	Jungschar „Lukas Club“ (G)
Dienstag	18. 00 Uhr	Flötengruppe I (J)
Dienstag	18. 30 Uhr	Flötenchor (J)
Dienstag	19. 30 Uhr	Posaunen Übung (J)
Dienstag	19. 30 Uhr	Teamkreis (G; 14-tägig)

Mittwoch	09. 30 Uhr	Spielkreis „Die wilden Zwerge“(G)
Mittwoch	15. 00 Uhr	Frauenhilfe Eilpe-Delstern (G; 14-tägig)
Mittwoch	15. 00 Uhr	Frauenhilfe Eilpe-Selbecke (G; 14-tägig)
Mittwoch	18. 30 Uhr	Posaunenchor (G)
Mittwoch	20. 00 Uhr	Kirchenchor (G)
Mittwoch	20. 00 Uhr	Bastel- und Handarbeitskreis (G, 14-tägig)

Donnerstag	19. 30 Uhr	Männerkreis (G; 14-tägig)
Donnerstag	20. 00 Uhr	Ehem. Kindergartenmütter (letzter Do im Monat im Kindergarten „In der Welle“)

Freitag	17. 00 Uhr	Jugendgruppe Ev. Jugend (G)
---------	------------	-----------------------------

G: Gemeindehaus In der Welle 36; J: Jugendraum Hohle Straße 7

**Schau doch mal rein!**

<b>1. Bezirk</b>	PfarrerIn Miriam Helmert Döinghauser Str. 4, Schwelm	Tel.: 02336/8745767
<b>2. Bezirk</b>	Pfarrer Michael Dahme Hohle Straße 7	Tel.: 76105
<b>HausmeisterIn</b>	Ute Helbig In der Welle 36	Tel.: 79079
<b>Organistin</b>	Irma Tolksdorf Bolohstraße 88	Tel.: 53756
<b>Kindergarten</b>	In der Welle 38 Leitung: Stefanie Maliga	Tel.: 77391
<b>Diakoniestation</b>	Zum Bollwerk 9 Leitung: Sabina Vogt	Tel.:02337/ 911914
<b>Verwaltung</b>	Gemeindeamt Dödter Str. 10	Tel.: 9082-0
<b>Presbyter</b>	Thomas Emami	Tel.: 02133/72945
	Ingo Geister	Tel.: 3752747
	Knut – Michael Leimann	Tel.: 79151
	Peter Mook	Tel.: 77856
	Joachim Muscheid	Tel.: 71303
	Ursula Ollesch	Tel.: 73369
	Dr. Annabell Preußler	Tel.: 9235577
	Robert Reimann	Tel.: 362300
<b>Gemeindebüro</b>	In der Welle 36	Tel.: 973227 Fax: 973229
<b>Kontoverbindung</b>	„Ev. Christusgemeinde“ IBAN: DE60 4506 0009 5122 0978 00 BIC: GENODEM1HGN	
<b>Internet-Adresse</b>	www.christuskirche-hagen.de	

**Redaktion: Dr. Annabell Preußler, Knut - M. Leimann**

**Fotos: Knut - M. Leimann, Sebastian Holzhausen, Michael Dahme, Miriam Helmert**

**Redaktionsschluss für Frühlingsausgabe: 28.01.2016**

Beiträge bitte an

Annabell Preußler und Knut-Michael Leimann  
oder gemeindebrief@christuskirche-hagen.de



